Heidelberg d. 12ten April 1822.

Seine Hochwohlgeboren

Habe ich die Ehre, in Gemäßheit gnädigster Aufforderung aus den Quellen meines jetzigen Daseyns, beykommende, mir durch Seine K. H. Ihr zugeschickte Briefe zu übersenden, mit dem Anerbieten, daß ich mich desselben dort Ihr Excellenz dem Herrn Staats-Minister und Leitung von allem, was der gegebenen Umstände halber mich bestimmt unmöglich werdenden Redactions-Geschäften und Functionen ehrerbietigst gebeten und solche zu Ihren Händen niederlegt habe.

Da mir zugekommen, in beyliegender besonderer Beilage gewohnte Schreiben Ihr Excellenz an Ihr K. H. haben diese Delegation mir unerläßlich gebothen und ich appellire an Ihre Hochwohlgeboren reines menschliches Gefühl, ob ich ohne gänzliche Verläugnung auch nur des allergewöhnlichsten Anstandes mich einen Augenblick länger bedenken dürfte. — Das weitere beyliegende mir durch Ihre Hand durch eigenhändiges Schreiben des Herrn von Ompteda bin ich zu höherer Kenntniß und Entschließung zu bringen, diesem Behufe zu wählen und es mir dann baldmöglichst gefälligst wieder zuzustellen. Da ich meinerseits Ihrer Sorgen wegen außerordentlicher Verzögerung der Entschließung über die frage Angelegenheit gar nicht mehr gebend seyn kann, darüber zu kommen, solche Bemerkung aber mir wieder neue Vorwürfe zuziehen müßte, so entgehe ich mich um so mehr unter den jetzt gegebenen Verhältnissen alles Einwirkens auf dieselben. — Das ganze beyliegende Schreiben, mit gefälliger Anordnung der Actenstücke zur allenfalls nöthig werdenden Entschließung

immer